

Die Zukunft mitgestalten

Neuwahlen beim Bayerischen Kanutag bestätigen Verbandsspitze

Dillingen a. d. Donau (uz). „Ich würde mir wünschen, dass viele Verbände so weit vorausschauend arbeiten wie der Bayerische Kanu-Verband“, äußerte sich BLSV-Präsident Günther Lommer beim Festabend zum Motto, unter dem der Bayerische Kanutag 2013 (BKT) stand. Auch die angebotenen Workshops sollten die Wege erarbeiten, die den BKV sicher ins Jahr 2024 führen - dann feiert der Verband nämlich sein 100. Jubiläum. An der finanziellen Situation sollte das nicht scheitern, denn der Bayerische Kanu-Verband (BKV) ist gut aufgestellt, wie der Finanzbericht zeigte.

Zahlreiche Jugendliche beteiligten sich rege an allen Veranstaltungen um den BKT und verstärkten den Blick in eine gesicherte Zukunft. In die Gegenwart lenkten die Wahlen, bei denen ausnahmslos alle Kandidaten ein einstimmiges Votum erhielten – ganz ohne jegliche Gegenstimme.

Vertrauen ausgesprochen

Oliver Bungers (München) wird als Präsident weiterhin an der Spitze des Bayerischen Kanu-Verbandes (BKV) stehen, Vizepräsident Organisation bleibt Michael Schmidt (Gemünden a. Main). Der kommissarische Vizepräsident Finanzen, Ehrenpräsident Willi Rogler, hatte nicht mehr kandidiert. An seiner Stelle sprach das Gremium Klaus Neupert (Bayreuth), Bezirksvorsitzender von Oberfranken, das Vertrauen als Finanz-Chef aus.

Christian Müller (Coburg) bleibt Vorsitzender der Spruch- und Schlichtungskammer, Stellvertreter und



MdB Gabriele Fograscher informierte sich beim Bayerischen Kanutag.



Auf dem Foto das aktuelle Präsidium, von links: Veronika Schlosser (in Vertretung des Vizepräsidenten Jugend, Tim Neupert), Klaus Neupert (Vizepräsident Finanzen), Isa Winter-Brand (Vizepräsidentin Freizeitsport), Präsident Oliver Bungers, Beate Ganser (Vizepräsidentin Leistungssport) und Michael Schmidt (Vizepräsident Organisation).

Ordentlicher Beisitzer ist jetzt Uwe Klessinger (Passau), 2. Beisitzer weiterhin Gert Molewski (Neuried). Neu in das Amt der Ersatzbeisitzer wählte das Gremium Martina Schmidt (Großheirath), Janine Dressel (Coburg) und Tobias Zanker (Langenbruck). Kassenprüfer bleiben Gudrun Eichfelder (Bamberg) und Karl Hauck (Kleinheubach). Tim Neupert (Bayreuth) war bereits Anfang Dezember von der Bayerischen Kanujugend als Vizepräsident Jugend wiedergewählt worden. Der Bayerische Kanutag bestätigte ihn satzungsgemäß in seinem Amt.

Politik zeigt Interesse

Tim Neupert konnte aufgrund seines Staatsexamens nicht anwesend sein, wurde aber von der 2. Jugendwartin Veronika Schlosser ausgezeichnet vertreten. Erfreulich war die Anwesenheit von acht (von insgesamt zwölf) Ehrenmitgliedern, die mit großem Interesse am Verbandstag teilnahmen.

Beachtung fand die Tagung auch bei der örtlichen Politik. So besuchten Gabriele Fograscher, Mitglied im Sportausschuss des Deutschen Bundestags, Professor Dr. Georg



Klaus Neupert, neu gewählt ins Amt des Vizepräsidenten Finanzen.

Barfuß, Mitglied im Finanzausschuss des Bayerischen Landtags, und der BLSV-Kreisvorsitzende Alfons Strasser die Arbeitstagung und boten in ihren Grußworten ihre Unterstützung auf politischer Ebene an. Günther Englet, der Vorsitzende des gastgebenden Vereins KC Dillingen, begrüßte die Anwesenden.

Still gedachte das Gremium stellvertretend seiner im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder Dr. Hartmut Otto (langjähriger Regattasprecher in Oberschleißheim), Alois Krona-

witter (Landestrainer Wildwasserrennsport) und Heinz Sachs (Leiter der traditionellen Isarfahrt).

Wege ins Jahr 2024

„Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste. Es ist diejenige, die sich am ehesten dem Wandel anpassen kann.“ Mit diesem Zitat von Charles Darwin leitete Präsident Bungers die Workshops ein. Mit kompetenten Referenten erarbeiteten drei Gruppen ihre Wege ins Jahr 2024.

Unter Robert Wenzelowski von der Jugendsiedlung Hochland stellten die Teilnehmer aus ihrer Erfahrung Hypothesen auf über das Finden und Gewinnen ehrenamtlicher Mitarbeiter. Motivation, eine Struktur, Teamkultur, aber auch Wertschätzung lauteten die Zauberworte.

Synergien nutzen

Dr. Natalie Schwägerl von der Erwachsenen-Akademie im BLSV hatte die schwierige Aufgabe übernommen, die größte Gruppe durch das Thema „Kooperationen Vereine - Verband: Netzwerk und Kontaktbörse“ zu leiten. Kompetente Ansprechpartner, viel Knowhow, ein unverwechselbarer Slogan und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit einer Event-Reihe könnten nach den Ergebnissen dieses Arbeitskreises den BKV in eine starke Zukunft führen.



Eine Entscheidung wird getroffen - jedes Mal einstimmig.

Über „Wege aus der Nachwuchs-krise im Wildwasserrennsport und Kanurennsport“ zerbrach sich die Gruppe um Egon Wetzler von der WSG Kleinheubach den Kopf. Die Trainingszeiten und die finanzielle Situation sollten z. B. verbessert werden, fasste Suse Patzelt die Ergebnisse zusammen.

Vielerlei Synergien können hier genutzt werden: Übungsleiter, Bootsmaterial, Trainer, Betreuer, das Potenzial der Kanu-FAMILIE – aber auch neue Wege in den Schulen wurden angesprochen. „Der Zündfunke soll einen Flächenbrand in Gang setzen“, wünschte sie.

Neue Gesichter

Den Workshops wurde absoluter Vorrang eingeräumt – erst danach folgten die Berichte von Präsidium, Ressortleitern und Bezirksvorsitzenden mit Aussprachen, festgehalten in der Berichtsmappe 2012 (zum Download unter www.kanu-bayern.de/verband/bkt-2013).

Im Zusammenhang mit den jeweiligen Berichten stellten sich die neuen „Gesichter“ im Verbandsausschuss vor: die Ressortleiter Janine Dressel (Kanupolo), Thomas Wanzel (Kanuslalom) und Oliver Tietz (Kanuwandersport), die Bezirksvorsitzenden Suse Patzelt (Unterfranken) und Robert Sommer (Niederbayern) sowie der erst einen Tag zuvor offiziell neu ernannte Referent für Kanu-Freestyle, Thomas Hinkel.

Präsident Oliver Bungers ergänzte die Berichte um die wichtigen aktuellen Geschehnisse:

- Die Bayerische Staatsregierung hat sich für einen sanften Donau-Ausbau ausgesprochen, ohne Staustufe und ohne Durchstich.
- Der Verbandsausschuss hatte bei seiner Tagung am Vortag zum BKT ein Positionspapier zum Ausbau der Wasserkraft verabschiedet.
- Am Rudolf-Diesel-Gymnasium in Augsburg soll eine Sportklasse eingerichtet werden, die Zeit zum Training lässt.
- Der Münchner Sportamtsleiter Thomas Urban hat mit den beteiligten Verbänden (Kanu, Rudern und Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern) einen

Das Thema zum Thema machen

Aufklärung betrieb der Vortrag von Gabriel Huber, BKV-Beauftragter zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, der damit sich und seine Arbeit vorstellte. Jeder sechste Jugendliche ist nach der Statistik von sexualisierter Gewalt betroffen, aber nur ein Bruchteil dieser Vorfälle wird strafrechtlich angezeigt. 32 Prozent aller sexuellen Übergriffe erfolgen in Institutionen, davon fünf Prozent in Vereinen.

„Ein großer Teil der Fälle passiert in der Familie“, wusste Carola Sachs. „Auch hierfür müssen wir sensibel sein!“

Ein Übungsleiter kann in einem solchen Fall zur Vertrauensperson werden und sollte dann wissen, wie er sich verhalten muss.

„Besonnen“ – dieser Begriff setzte sich in der lebendigen Diskussion immer wieder fort. Bei einem Verdacht muss in jedem Fall sehr besonnen reagiert werden. „Es geht nicht darum, selbst Detektivarbeit zu leisten und etwaige Anschuldigungen zu untersuchen – das ist Sache der Polizei“, betonte Gabriel Huber, der im BKV als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Im Falle eines Falles geht es auch um den Ruf von Verein, Vorstand und Übungsleiter, denen schnell Schaden zugefügt ist.

„Ich finde es klasse, dass man sich im BKV mit diesem Thema auseinandersetzt“, meldete sich Jürgen Forscht, der Vorsitzende von KaOs Coburg, zu Wort. „Es geht darum, zu sensibilisieren ...“

Aus den Vereinen

Jürgen Forscht (KaOs Coburg) berichtete, dass die Itz zum Fischschongebiet erklärt und damit für den Kanusport gesperrt werden soll. Das Grundstück seines Vereins liegt unmittelbar am Ufer der Itz, so dass für seine Sportler ein nahes Training dann nicht mehr möglich wäre. Der Verein kümmert sich bereits regional um das Problem, bat aber auch um Unterstützung durch den Verband. Das

Ressort Umwelt und Gewässer wird sich der Sache annehmen.

Regina Stiller (DTKC München) freute sich, dass die Jugend-Skiwoche komplett alkoholfrei durchgeführt worden war. Für den Fall, dass diese Regelung auch für die Jugend-Wildwasserwoche übernommen würde, will sie 50,- Euro spenden. Dieses Geld wird sie nicht behalten können, das steht jetzt schon fest!

Jour Fix eingerichtet, bei dem es um die Zukunft der Regattastrecke Oberschleißheim geht.

- Mit zahlreichen Präsentationen und Mit-Mach-Angeboten war der BKV auf der f.re.e wieder hervorragend vertreten. Zum ersten Mal musste keine Standgebühr gezahlt werden.

Ohne Beanstandung

„Das Jahr 2012 konnte schon am 20. Januar abgeschlossen werden“, freute sich der noch amtierende kommissarische Vizepräsident Willi Rogler und bedankte sich im Namen des Präsidiums bei Annemarie Rogler, der Referentin Buchhaltung, und bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die die Überweisungen vornehmen, für die gute Zusammenarbeit. Im vergangenen Jahr war der BKV durch das Finanzamt geprüft worden – ohne jegliche Beanstandung! Rogler und sein Team konnten zu Recht stolz darauf sein. Stolz verkündete der Vizepräsident aber auch den Haushaltsabschluss, der – dank der 2011 beschlossenen Beitragserhöhung – ein starkes Fundament aufweist.

Ebenfalls vom Finanz-Team erarbeitet worden war der Haushaltsvoranschlag für 2013, der einstimmig angenommen wurde. Unsicherheit besteht noch in Bezug auf die Staatsmittel und im Trainerbereich für das kommende Jahr. „Bei den Beiträgen ist der Verband auf die Melde-Ehrlichkeit seiner Mitglieder angewiesen“, betonte Rogler. Die Ausgaben sind in etwa wie 2012 gestaffelt, jedoch kommen die Aufwendungen für den Bayerischen und den Deutschen Kanutag, der 2013 in Kleinheubach stattfindet, hinzu.

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

Karl Hauck trug den Bericht der Kassenprüfer vor: „Wir haben hervorragende Arbeit gesehen!“, was ihn aber nicht daran hinderte, einen auch weiterhin „gezielt maßvollen Umgang mit den Beiträgen“ anzumahnen. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

Das Präsidium ist stets auf größtmögliche Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedacht. Daraus resultierte auch die geplante Arbeitsgruppe, die sich mit der künftigen Ausrichtung von Verbandsausschuss-Sit-

zungen und dem Bayerischen Kanutag beschäftigen wird. Zum einen unter dem Gesichtspunkt der Einsparung von Übernachtungskosten, zum anderen aber auch bezüglich Effektivität und beim Kanutag von Attraktivität.

Neuland betritt der Bayerische Kanu-Verband mit seiner Ausbildung zum Übungsleiter „Touring“, die 2013/14 zum ersten Mal zum Tragen kommt. Gert Molewski stellte dieses Pilotprojekt im Deutschen Kanu-Verband ausführlich mittels einer gelungenen PowerPoint-Präsentation vor.

Politik mit den Vereinen

35 stimmberechtigte Vereine (von 107) waren vertreten, teilweise mit mehreren Delegierten. An sich kein schlechter Schnitt im Vergleich zu so manch anderer Jahreshauptversammlung. Aber der Bayerische Kanu-Verband möchte seine Politik gerne MIT seinen Vereinen gestalten und strebt ein noch größeres Interesse seiner Mitglieder an.

2015 wird der Bayerische Kanutag in Regensburg stattfinden, stimmte der BKT dem Antrag der Regensburger Turnerschaft zu.

Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm führte die Begleitung der Tagungsgäste in das Käthe-Kruse-Puppen-Museum nach Donauwörth. Die rundum begeisterten Damen, Herren und sogar Jungs (!) erfuhren viel über Käthe Kruse und die Vorgeschichte der Puppen. Heinrich Belz, der frühere Vorsitzende des Kanu-Clubs Donauwörth, zeigte der Gruppe

mit großer Leidenschaft die Sehenswürdigkeiten der „bayerisch-schwäbischen Donauperle an der Romantischen Straße“ (Donauwörth).

Bei einer Stadtführung am Sonntag lernten die Teilnehmer am Rahmenprogramm das „Schwäbische Rom“ (Dillingen) mit seinen Sehenswürdigkeiten kennen.



Vor dem Donauwörther Rathaus. Foto: Krautheim

Lasst uns zusammenarbeiten!

Wildwasserrennsport und Kanurennsport: Wege aus der Nachwuchskrise

Dillingen. „Der Bayerische Kanu-Verband erhöht den Jahresbeitrag um 5 Euro, um einen hauptamtlichen Trainer für den Kanurennsport einzustellen“, das ist eine von vielen Ideen, die die Mitglieder des Workshops „Wildwasserrennsport und Kanurennsport: Wege aus der Nachwuchskrise“ auf dem Bayerischen Kanutag hatten. Unter der Workshop-Leitung von Egon Wetzel im Rahmen des Bayerischen Kanutages trafen sich Trainer und Verantwortliche der unterschiedlichen Kanu-Disziplinen im Leistungssport.

Ursachen für die Krise im Leistungssport waren schnell dargelegt: z. B.

- G8 und lange Arbeitszeiten der ehrenamtlichen Trainer verringern die effektiven Trainingszeiten,
- der Flächenstaat Bayern ermöglicht nur schwer ein regelmäßiges zentrales Trainingslager,
- kleine Vereine haben nicht immer die finanziellen Mittel für „konkurrenzfähiges“ Material,
- mangelnde Motivation der Sportler etc.

In einer großen Runde wurde über die Problematik im Leistungssport diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und zum Schluss ein durchführbares Ergebnis präsentiert:

Lösungsweg

Der Konsens der Mitglieder dieses Workshops war, dass wir nicht unbedingt einen Nachwuchsmangel an der Basis haben. Es fangen genug kleine Sportler mit dem Paddeln an, nur ab „Jugend“ ist es schwierig, diese weiterhin bis zur nationalen oder internationalen Leistungsspitze zu fördern und zu begleiten.

Ein Lösungsweg aus dieser Krise wurde nach Diskussion der Ursachen auf vier Pfeiler gestellt:

1. Zeit
2. Finanzen
3. Übungsleiter und Betreuer
4. Sportler

zu 1.: Aufgrund von G8 und der straffen und umfangreicheren Stundenpläne anderer Schulsysteme



Zahlreiche Ideen entwickelten sich beim Workshop „Leistungssport“

sowie der daraus resultierenden mangelnden Freizeit haben sich die effektiven Trainingszeiten verringert. Eine Aufnahme der Sportler direkt nach der Schule mit anschließendem Training, Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfeunterricht könnte die Trainingszeit erhöhen.

Es bedarf lediglich einer kleinen Teeküche, eines Aufenthaltsraums und der Mitarbeit von Trainern, Eltern und auch der anderen Sportler. Eine gute Zusammenarbeit mit örtlichen Schulen ermöglicht eventuell auch das Freistellen eines Sportlers von Unterrichtseinheiten zu Trainingszwecken.

Die Effektivität der Lernzeiten wird durch Nachhilfe älterer Sportler erhöht.

Zu 2.: Durch Anwerben der Familien in Familienmitgliedschaften können die Beitragseinnahmen erhöht werden. Passive Mitglieder (aus der Familie) finanzieren so die Sportler mit.

Synergien müssen genutzt werden: Welche Berufe sind in der Elternschaft vertreten? So können Ärzte kostenintensive sportärztliche Untersuchungen übernehmen; Nachhilfeunterricht in den Trainingspausen durch Lehrer in der Elternschaft oder durch andere Sportler ersparen Zeit und Kosten. Dieses Geld kann in Material angelegt werden.

Zu 3.: Nicht berufstätige Übungsleiter können am Nachmittag Trainingsstunden abhalten. Unterstüt-

zung kann durch nicht berufstätige Eltern erfolgen, die die Sportler mit betreuen.

Durch Integration der ganzen Familie der Sportler entwickelt sich ein familiäres Verhältnis, das sich positiv auf das Engagement und die Mithilfe auswirken kann.

Training kann ebenso durch fähige Mitglieder, auch ohne Übungsleiter-schein, übernommen werden.

Je nach Lage und Interesse von Schulen können Sportklassen gegründet werden. Diese Projekte können mit Kommunen erarbeitet werden, Sportämter und Schulämter wären die ersten Ansprechpartner.

Für einen engen Trainingsplan sind ausreichend Übungsleiter notwendig; hier muss vorausschauend und langfristig geplant werden: Frühzeitig müssen Jugendliche motiviert werden, eine Übungsleiter-Lizenz zu erwerben; auch wenn diese momentan zeitlich zu stark eingeschränkt sind, um Trainings abzuhalten (Schule, Studium etc). Dennoch besteht so für die Zukunft die Möglichkeit, dass diese sich als Übungsleiter wieder im Verein engagieren, wenn es die Zeit erlaubt.

Zu 4.: Die Basis, das heißt, die Paddelanfänger und die Sportler im Bereich der Schüler B und A, sollte breit aufgestellt sein. Eine ausreichend große Menge an Sportlern erhöht die Chance, dass der ein oder andere bis in die nationale Spitze

vordringt. Mit Hilfe von Olympiasiegern, Deutschen, Europa- oder Weltmeistern sollte der Sport an Schulen vorgestellt werden, um potenzielle Sportler zu gewinnen. Auch Ferienspiele (ein- oder mehrtägig) können zur Präsentation des Kanusports genutzt werden.

Eine Idee

Auf diesen vier Säulen kann man ein festes Fundament aus Motivation, Qualität und individueller Leistungsorientierung aufbauen.

Eine Idee entwickelte sich aus der regen Diskussion: Würde der Bayerische Kanu-Verband den Beitrag all seiner Mitglieder um 5 Euro pro Jahr erhöhen, wäre ein finanzielles Polster geschaffen, um einen hauptamtlichen Trainer für den Kanurennsport einzustellen. Da fehlende hauptamtliche Trainer in Diskussi-

onen um den schlechten Stand des bayerischen Kanusports auf nationaler Ebene angeführt werden, wäre das doch die Lösung des Problems!

Trainingslager aktivieren

Ein gutes Ergebnis dieser Diskussion war, dass wieder die regionalen Trainingslager/Trainingswochenenden aktiviert werden. Die unterfränkischen und oberfränkischen Vereine treffen sich in regelmäßigen Abständen zu Intensiv-Trainingseinheiten. Die größeren Trainingslager sollten nach wie vor in München stattfinden.

Der Standort des Leistungszentrums in Oberschleißheim ist für den Rennsport nicht ganz unwichtig. Nach dem finanziellen Rückzug des Landes Bayern finanziert lediglich die Stadt München diese Anlage. Damit diese (auch dem Rennsport) erhal-

ten bleibt, ist ausreichende Präsenz der Kanusportler ganz Bayerns notwendig!

Anmerkung:

Sicherlich kann hier jeder Leser, der auch Verantwortlicher in seinem Verein ist, oder vielleicht sogar Trainer, etwas zu diesem Konzept anmerken. Um den Leistungssport auf nationaler und internationaler Ebene in Zukunft nach vorne zu bringen, müssen wir die Initiative ergreifen.

Es nützt nichts, am Ufer zu stehen und darüber zu diskutieren, was alles nicht läuft ...

Mit dem Ergebnis dieses Workshops haben wir einen Grundstein, auf dem wir aufbauen können.

Lasst uns zusammenarbeiten und den Leistungssport nach vorne bringen!
Susanne Patzelt

Beim BKT gewählt:



Klaus Neupert

Vizepräsident Finanzen

Alter: 57 Jahre
 Verein: Kajak-Gruppe Bayreuth
 Anschrift: Heisenberggring 36
 95448 Bayreuth
 Telefon: (09 21) 7 98 99 00
 E-Mail: finanzen@kanu-bayern.de

Vita und Motivation

Mein Name ist Klaus Neupert, ich bin verheiratet und habe drei Kinder: Tim (26) Sonja (24), Sascha (10).

Das Kanufahren habe ich gemeinsam mit meiner lieben Frau Marion vor über 30 Jahren „entdeckt“. Nach etlichen Touren und BKV-Lehrgängen, z. B. bei Werner und Dr. Stefan Schmidt sowie Hermann Siebold, fühlen wir uns auch auf Wildwasser zu Hause.

Ich bin Breitensportler und genieße die freie Zeit an liebsten im Kajak mit meiner Familie und in unberührter Natur. Wir waren schon viel im Boot unterwegs und haben inzwischen

das DKV-Wanderfahrerabzeichen in Gold mit 20-facher Wiederholung erpaddelt.

Zu meiner „BKV-Laufbahn“: Ich bin seit über 20 Jahren als Funktionär im Kanubezirk Oberfranken engagiert und seit zehn Jahren Vorsitzender der Kajak-Gruppe Bayreuth. In zwei Legislaturperioden (1991-97 und seit 2003) leite/te ich den Bezirk als Vorsitzender. Die Zeit war von vielen tollen Leistungen, besonders im Kanuslalom und -rennsport geprägt. Aber auch ständige Begehrlichkeiten auf unsere Gewässer aus vielen Ecken habe ich in dieser Zeit, gemeinsam mit meinen Mitstreitern in Oberfranken, abwehren müssen.

Als besonderes Highlight erlebe ich in den letzten Jahren die Teilnahme als „Staff“ bei den Jugendlehrgängen des Bayerischen Kanu-Verbands. Die Freude und Hingabe der jugendlichen Übungsleiter faszinieren mich immer wieder und sind für mich Ansporn, alle möglichen Anstrengung zu unternehmen, diese Lehrgänge zu erhalten und zu forcieren. Die Resonanz der Jugendlichen aus den bayerischen Regionen motiviert zusätzlich.

Nicht zuletzt deshalb fasste ich den Entschluss, für den vakanten und wichtigen Posten des Vizepräsidenten Finanzen zu kandidieren und das von mir sehr gerne ausgeübte „Amt“ als Bezirksvorsitzender Oberfranken satzungsgemäß aufzugeben.

In der technischen Ausbildung zum Diplomingenieur hatte ich zwar wenig mit Buchhaltung etc. zu tun, war aber im Laufe meines beruflichen Tätigkeitsfeldes auch mit Kostenrechnung, Budgetierung und Controlling befasst, so dass ich nicht ganz unbeleckt an die Aufgabe herantrete.

Bedanken möchte ich mich bei allen Sportkameraden/innen für das einstimmige Votum beim Bayerischen Kanutag in Dillingen. Ich nehme das als Auftrag für meine neue Tätigkeit mit.
Klaus Neupert